

Mitteilungen des Niederdeutschen Bühnenbundes Niedersachsen und Bremen e.V.

26. Jahrgang

Seite 1

Oktober 2020

Oldenburg

Seminar Nr. 6 findet statt

Das im Seminarkalender 2020 angekündigte Seminar Nr. 6, „**Sprach – und Sprechtechnik**“ findet wie angekündigt vom 10. – 11. Oktober 2020 in der Katholischen Akademie Stapelfeld (Cloppenburg) statt. In diesem Seminar wird u.a. mit Hilfe des Improvisationstheaters der Umgang mit Texten, Sprache und Bühne vermittelt. Spontanität und Kreativität zur Freude des Publikums.

Schlagfertigkeit und Spontanität schaffen in diesem Seminar eine besondere Atmosphäre. Selbstverständlich auch auf Niederdeutsch.



Die Seminarleitung hat Alexander Rolfes, (Foto) Dozent an der Katholischen Akademie Stapelfeld übernommen. Er ist Diplomtheologe und Sprechwissenschaftler. Selbstverständlich hat die Akademie für dieses Seminar ein Abstands – und Hygienekonzept erarbeitet.

Weitere Anmeldungen nehmen die Bühnen- und Theaterleitungen entgegen.

Seminar Nr. 7 findet nicht statt

Das im Seminarkalender angekündigte Seminar Nr. 7 (Maskenbildnerie für Anfänger*innen) ist abgesagt. Nach Mitteilung des Oldenburgischen Staatstheaters können die Hygiene- und Abstandsregelungen nicht hergestellt werden. Das Seminar soll nach Möglichkeit Ende 2021 erneut angeboten werden.

Veranstaltungskalender

Bremerhaven

Niederdeutsche Bühne Waterkant

MIEN MANN UN SIENE WIEWER

(OFFENE ZWEIERBEZIEHUNG)

VON DARIO FO/FRANCA RAME

Inszenierung: Roberto Widmer

Vorstellungen im Oktober: 17., 18., 22., 23., 25. und 30.

Beginn: 19.30 Uhr, am 18. um 15.00 Uhr

Stadttheater Bremerhaven Kleines Haus

<https://stadttheaterbremerhaven.de/startseite/>

Cuxhaven

Niederdeutsche Bühne

„Dree Herrn“

Komödie von Jan Ericson, Niederdeutsch von Renate Wedemeyer. Regie: Volker Kästner

Vorstellungen im Oktober:

8., 9., 10., 14., 15., 16., 17., 21., 22., 23., 24., 25., 28., 29. und 31.

Beginn: 20.00 Uhr, am 25. um 16.00 Uhr

Stadttheater Cuxhaven. www.doeser-speeldeel.de

Gönnen Sie sich einen Blick auf den „Theater-Zedel“ von vor 20 Jahren. (Anlage- Oktober 2000)

Die „Theater-Zedel“ von 1995 – 2020 können Sie lesen, wenn Sie untenstehenden link anklicken.

<https://buehnenbund.de/geschichte>

Wilhelmshaven

Theater am Meer

„Mit dien Oogen“ (Mit deinen Augen)

Komödie von Frank Pinkus

Niederdeutsch von Renate Wedemeyer

Regie: Elke Münch

Vorstellungen im Oktober:

Sonntag, 04. Oktober 2020, 16.30 Uhr, Sonntag, 04. Oktober 2020, 20 Uhr, Freitag, 09. Oktober 2020, 20 Uhr, Sonnabend, 10. Oktober 2020, 20 Uhr, Sonntag, 11. Oktober 2020, 16.30 Uhr, Sonntag, 11. Oktober 2020, 20 Uhr, Sonnabend, 17. Oktober 2020, 20 Uhr, Sonntag, 18. Oktober 2020, 16.30 Uhr, Sonntag, 18. Oktober 2020, 20 Uhr, Freitag, 23. Oktober 2020, 20 Uhr, Sonnabend, 24. Oktober 2020, 20 Uhr, Sonntag, 25. Oktober 2020, 16.30 Uhr, Sonntag, 25. Oktober 2020, 20 Uhr,

„Theater am Meer“, Kieler Straße 63,
26382 Wilhelmshaven Tel: 04421/777749

www.theater-am-meer.de

Die NORDWEST-Zeitung berichtet in ihrer Ausgabe vom 21. September 2020

Das sind die Corona-Regeln für Theater

KULTUR - Auch wenn sich der Vorhang langsam wieder öffnet, sieht es hinter den Kulissen schlecht aus

Die wollen nur spielen – und dürfen es nicht.

Über die desolante Situation der Oldenburger Theaterlandschaft wurde in den vergangenen Monaten oft diskutiert. Mit dem Ergebnis: Kein Mensch weiß, wie es weitergeht. Während einige Institutionen ihr Schicksal selbst anpacken und an Alternativformaten basteln, sind anderen – aus Personal-, Platz- oder Geldnöten die Hände gebunden. Wenig erbaulich aber sehr klar hat Dr. Holger Petermann als Leiter des Oldenburger Gesundheitsamts im letzten Kulturausschuss den Ist-Stand umrissen.

Wer bestimmt, was im Theater erlaubt ist ?

Bundesweit orientieren sich Gesundheitsämter an den Empfehlungen einer Hamburger Unfallversicherung, die für Veranstaltungsorte erstellt wurden. Für die Niedersächsischen Theater gilt außerdem die Niedersächsische Verordnung zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Letzteres sind unumstößliche Gesetze.

Was ist im Theater erlaubt und was nicht ?

Wie bei allen Veranstaltungen in geschlossenen Räumen sind maximal 500 Besucher, sitzend, erlaubt. Ebenfalls wie überall gilt der Mindestabstand von anderthalb Metern – im Zuschauerbereich müssen also Plätze frei bleiben. Bis zum Sitzplatz muss das Publikum eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen.

Auf der Bühne selbst gelten noch mal verschärfte Regeln – beziehungsweise Empfehlungen der Hamburger Versicherung: Dort heißt es „bei exzessivem Sprechen“, singen und „intensiven Bewegungen oder Vorstellungen“ soll ein Abstand von sechs Metern zwischen den Darstellenden gewahrt werden. Ist das, zum Beispiel platztechnisch, nicht möglich, soll eine Maske getragen werden.

Im Ballett sind 36 Quadratmeter pro Person empfohlen.

Außerdem soll zehn Mal die Stunde gelüftet werden – nicht über Fenster, sondern per Absaugsysteme.

Wie sieht es bei Konzerten aus ?

Speziell wenn Blasinstrumente gespielt werden, sollen nach vorne, zum Publikum oder dem nächsten Musiker, zwei bis drei Meter Abstand gehalten werden.

Bei Chören soll ein Abstand von sechs Metern nach vorne und von drei Metern zum benachbarten Sänger eingehalten werden.

Ist das machbar für die Veranstalter ?

Diese Maßnahmen umsetzen, können natürlich nur Veranstalter mit entsprechender Raumgröße. Im Staatstheater ist das theoretisch kein Problem, bei anderen, kleinen Häusern, etwa dem Theater Hof 19, wird ein Einhalten nahezu unmöglich – die Bühne ist einfach zu klein. Einpersonenstücke gingen, mehr nicht.

Kann man da keine Ausnahmen machen ?

Mit etlichen Häusern, unter anderem dem Theater Hof 19, war Holger Petermann mehrfach im Gespräch. „Ich sehe die Problematik – aber ich kann da schlecht über meinen Schatten springen“, sagt der Gesundheitsamtsleiter.

„Fangen wir einmal an, Abstriche zu machen, müssen wir es überall tun. Dann kommen morgen die Handballspiel und übermorgen Vereine“, begründet er seine Konsequenz. Es sei nun mal Aufgabe des öffentlichen Gesundheitsamtes, Regeln einzuhalten, betont er.

Warum gelten hier Regeln aus Hamburg ?

Die Empfehlungen der Hamburger Unfallversicherung beruhen auf vielen wissenschaftlichen Studien, beteuert Holger Petermann. Sie machen im Sinne der Pandemie-Eindämmung Sinn. In Oldenburg hat man sich im Gesundheitsamt auch selbst eingehend mit Auswirkungen der Aerosole, den winzig kleinen Tröpfchen, die das Virus übertragen, beschäftigt.

Was sagen die Theaterbetreiber dazu ?

Zur Realität gehört: Nicht nur im eigenen Haus, in allen Oldenburger Theatern, könne die überwiegende Anzahl der Stücke nicht gespielt werden, sagt Laboratorium-Leiter Pavel Möller-Lück. Er kritisiert die Hilfen aus Hannover, für die Kurzarbeit das scheinbar nahe liegendste Instrument sei. „Aber wie soll das möglich sein, ohne Personal neue, Corona-gerechte Konzepte zu entwickeln?“

Vom Finden neuer Wege spricht Staatstheater-Intendant Christian Firmbach, man sei dabei, „Inseln zu bilden“: durch permanente Tests sicherzustellen, dass Ensembles proben und spielen dürfen, ohne „auf einer Zehn-Meter-Bühne mit sechs Metern Abstand spielen zu müssen“.

Nach den Alternativformaten der letzten Wochen sei man dabei, die Zukunft anders zu gestalten. „Spätestens ab der nächsten Spielzeit müssen wir wieder Normalität produzieren, sonst sind wir nicht mehr reizvoll. Wenn wir weiterhin nur kleine Brötchen backen, schafft das Theater sich selbst ab.“

Lea Bernsmann NWZ